

## **Lukas, 16, 19-31**

(1. Sonntag nach Trinitatis 2022 – Ulm)

Gemeinde des HErrn!

Nachdem von Weihnachten über Neujahr, Epiphania, Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten und Trinitatis *ein* Kirchenfest auf das andere folgte, treten wir mit dem heutigen Sonntag in die Zeit der festlosen Hälfte des Kirchenjahres. Am Anfang dieser festlosen Zeit steht das heutige Evangelium: das Gleichnis vom reichen Mann und vom armen Lazarus. Dieses Gleichnis beinhaltet eine sehr ernste Botschaft, in der es um ewiges Heil und ewige Verdammnis geht. Der Verdammnisteil erweckt eher Unbehagen. Wer hört das schon gerne: *„Der Reiche starb (...) und wurde begraben. Als er nun in der Hölle war, hob er seine Augen auf in seiner Qual...“* (V. 22f) Aus diesem Text geht hervor, dass die Hölle ein Ort der Qual ist. Den Ort sollte man vermeiden und darum alles tun, um nie dahin zu gelangen. Genau das tat der Reiche des Gleichnisses nicht. Während seiner Erdenzeit lebte er an GOTT vorbei. Darum muss er nun auch in der Ewigkeit an GOTT vorbeileben. *„Wer nicht glaubt, der wird verdammt werden“*, sagt der HErr JEsus unmittelbar vor Seiner Himmelfahrt. (Mk. 16, 16) Diese warnende Wahrheit darf in der Kirche nicht verschwiegen werden.

Wenden wir nun unsere Blicke auf den schöneren Teil des Gleichnisses, so sieht es zunächst nicht viel besser aus. Da sehen wir einen Gelähmten und Hautkranken, der aus gesundheitlichen Gründen nicht in der Lage ist, für seinen Lebensunterhalt zu sorgen. Zum Überleben ist er auf das Mitleid seiner Mitbürger angewiesen. Darum sitzt er täglich auf der Straße, direkt vor dem Herrenhaus des Reichen. Dort fleht er die Vorbeigehenden um ein Almosen an und hofft auf Abfallreste von des Reichen Tisch. Der Reiche lebt im Überfluß, der arme Lazarus überlebt mit Mühe als Bettler. Der Kontrast zum reichen Mann ist gewaltig. Wir lesen: *„Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich in Purpur und kostbares Leinen und lebte alle Tage herrlich und in Freuden. (...) Es war aber ein Armer mit Namen Lazarus, der lag vor des Reichen Tür voll von Geschwüren und begehrte sich zu sättigen von dem, was von des Reichen Tisch fiel.“* (V. 20f) Mit dem, was von des Reichen Tische fiel, sind wohl nicht zu Boden fallende Krümel gemeint, sondern eher Stücke der Brotfladen, die man zum Eintauchen in die Schüssel und zum Abwischen der Hände gebrauchte und sie danach unter

den Tisch warf. Mit anderen Worten: Lazarus ernährte sich faktisch aus der Mülltonne des Reichen. *„Dazu kamen auch die Hunde und leckten seine Geschwüre...“* (V. 21) Welch ein Jammerbild!

Beim Hören dieses Gleichnisses, in dem die Rollen auffallend verteilt sind, solidarisiert man sich naturgemäß mit dem armen Lazarus. Der Reiche ist der Böse und der Arme ist der Gute. Das eignet sich heutzutage bestens für politische Predigten. Armut ist fein, Reichtum ist faul. Freilich ist das überhaupt nicht der Sinn dieses Gleichnisses. Man kann auch steinreich wie Abraham sein und zu den „Guten“, zu den Frommen gehören. Und man kann arm wie eine Kirchenmaus sein und zu den „Bösen“, den Gottlosen gehören. Reich oder arm sind keine Kategorien, die vor GOTT einen Verdienst- oder Verurteilungscharakter haben. Bei GOTT kommt es auf etwas Anderes an. Dieses Andere hat tatsächlich auch mit Reichtum zu tun, aber mit einem ganz besonderen.

Damit kämen wir zu uns. In einem weiteren Sinne, in einem anderen Blickwinkel sind nämlich wir der reiche Mann in Purpur und herrlichem Freudenleben. Das klingt jetzt recht gewagt und hört sich so an, als hätte ich das Gleichnis total mißverstanden oder als würde ich es gerade umdeuten. Nein, ich deute nichts um. Es bleibt dabei: Der Reiche des Gleichnisses lebte und starb ohne GOTT. Als Gottloser kam er zum Ort der ewigen Höllenqual. Das ist gewiß nicht das Los der Gläubigen. Damit haben wir gläubige Kinder GOTTES – GOTT sei Dank! – dank JESU Erlösungswerk nichts zu tun. Aber ich bleibe bei der Behauptung: Wir Christen sind reich, unermesslich reich, noch viel reicher als der reiche Mann unsers Textes, der ja nur irdisch reich war.

Wir sind reich, denn Alles was der HErr JESUS am Kreuz erkämpft hat, das gehört alles dank unsers Glaubens uns: die Vergebung der Sünden, die Versöhnung mit GOTT, die Erlösung von Tod und Hölle, und der Genuß des ewigen Lebens. Das ist ein unbeschreiblicher, unermesslicher Reichtum. Ja lieber Mitchrist, du bist reich! Das bestätigt der Apostel Paulus im 2. Brief an die Korinther: *„Ihr kennt die Gnade unseres HErrn JESUS CHRISTUS: obwohl Er reich ist, wurde Er doch arm um euretwillen, damit ihr durch Seine Armut reich würdet.“* (2. Kor. 8, 9) *„Reich (sind wir gemäß Paulus) in allen Stücken, in aller Lehre und in aller Erkenntnis“* (1. Kor. 1, 5), *„gesegnet mit allem geistlichen Segen im Himmel (in himmlischen Gütern) durch CHRISTUS.“* (Eph. 1, 3) Paulus kommt zu dem Schluss: *„ALLES ist euer!“* (1.

Kor. 3, 22) Alles ist unser: GOtt, das Reich GÖttes, das ewige Leben. Reicher geht's gar nicht.

Materiell und finanziell mögen wir uns gegenwärtig auf Erden untereinander unterscheiden, geistlich sind wir aber gemeinsam reich, und zwar so reich wie JESus CHristus selber. Und das deshalb, weil sich der HErr JESus dank unsers Glaubens so innig mit uns verbindet, dass Er aus unsern Herzen Seinen Tempel, Seinen Wohnsitz gemacht hat. Paulus schreibt: *„Wisst ihr nicht, dass ihr GÖttes Tempel seid und der GEist GÖttes in euch wohnt? (...) Wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des HEiligen GEistes ist, der in euch ist und den ihr von GOtt habt, und daß ihr nicht euch selbst gehört? Denn ihr seid teuer erkaufte...“* (1. Kor. 3, 16; 6, 19f) Nach Leib und Seele sind wir für alle Ewigkeit GÖttes Eigentum. GÖttes Reich ist unser Reich.

Superreiche Leute ziehen sich meistens gut an und leben auf hohem Ross. Vom reichen Mann unsers Gleichnisses heißt es, dass er sich in Purpur und kostbarem Leinen kleidete. Purpur und Leinwand waren dermaßen kostbare Gewänder, dass nur Könige, Fürsten und eben sehr reiche Leute sowas tragen konnten. - Neulich wollte ich mir einen neuen Sommerhut kaufen, denn mein in die Jahre gekommener alter Strohhut sah ziemlich zerknittert aus. Vor dem Schaufenster eines Hutgeschäfts traute ich meinen Augen nicht: 400 Euro für einen Sommerhut. Das war der Billigste. Ich merkte sofort: Dieses Geschäft scheint nicht für gewöhnlich Sterbliche zu sein. Im Supermarkt bekam ich dann einen für 25 Euro. Ich musste einsehen, mehr zur Lazarusliga zu gehören.

Dennoch brauche ich, brauchen wir uns für unsere Kleidung, für unsere Lebenskleidung überhaupt nicht zu schämen, denn in Wirklichkeit tragen wir als Kinder GÖttes eine Kleidung, die viel kostbarer und herrlicher als die des reichen Mannes unsers Textes ist. Diese unsere Kleidung müssen wir noch nicht einmal bezahlen. Sie wird uns besorgt und angezogen. Die Rechnung geht auf unsern HErrn. ER zieht uns ein unvergängliches, runzelfreies Kleid an. Mehr noch: ER ist selber unser Kleid, unser Ehrenkleid. (Jer. 23, 6) *„CHristi Blut und Gerechtigkeit, das ist mein Schmuck und Ehrenkleid.“* Mit Jeremia rufen wir aus: *»Der HERR ist unsere Gerechtigkeit.«* Mit Jesaja frohlocken wir: *„Ich freue mich im HErrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem GOtt; denn Er hat mir die Kleider des Heils angezogen und mich mit dem Mantel der Gerechtigkeit gekleidet.“* (Jes. 61, 10)

Schon in der Taufe wurde uns das Christuskleid angezogen, denn *„ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen.“* (Gal. 3, 27) Mit diesem Christuskleid, das kostbarer, wertvoller und herrlicher ist als jedes königliche Gewand werden wir vor GOTT bestehen, werden in den Himmelspalast unsers GOTTes zum himmlischen Hochzeitsmahl hereingelassen.

Und das alles, weil der Reichste der Reichsten, unser HErr JESus, uns arme Sünderbettler auf Erden nicht unbarmherzig vor der Tür Seines herrlichen Königshauses, Seines ewigen Reiches, hat herumsitzen lassen, sondern sich unser erbarnt hat. ER hat uns, die wir seit dem Sündenfall das Paradies verlassen mussten, zurückgerufen und gesagt: *„Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.“* (Matth. 11, 28) Kommt her zu Mir, ihr Schuldige und Sündenbeladene, ihr Sterbliche und Verlorene! Kommt, Ich habe euch mit dem Reichtum Meines wertvollen göttlichen Blutes teuer erkauft! Ich habe euch von aller Schuld los- und freigekauft! *„Kommt, denn es ist alles bereit!“* (Lk. 14, 17) Das Wort, das euch die Versöhnung predigt, ist bereit. Die Taufe, die euch von aller Schuld reinwäscht und euch als ewiger Bund mit GOTT verbindet, ist bereit. Das heilige Abendmahl, in dem euch CHristi Leib und Blut zur Vergebung der Sünden dargereicht wird, ist bereit. Die Absolution, die euch von aller Schuld losspricht, ist bereit. Komm, du Sünderbettler, *„denn Ich habe dich erlöst; Ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist Mein!“*, (Jes. 43, 1) In der Welt der Pandemie, des Krieges, der Energiekrise und der steigenden Inflation hast du angst? Komm zu Mir, sagt der HErr, und sei getrost, *„Ich habe die Welt überwunden.“* (Joh. 16, 33) Denke bei aller Bedrängnis an deinen Reichtum! Und vergiß nicht: *„Ich kenne deine Bedrängnis und deine Armut – du bist aber reich.“* (Offb. 2, 9) So sprach der HErr bereits zu der bedrängten Gemeinde Smyrna. Reich sind wir, weil in CHristus der ganze Reichtum der Gnade GOTTes unser ist. Reich sind wir nicht zuletzt *„in aller Lehre und in aller Erkenntnis“* schreibt Paulus an die Korinther. Seine Begründung: *„Denn die Predigt von CHristus ist in euch kräftig geworden, sodass ihr keinen Mangel habt an irgendeiner Gabe.“* (1. Kor. 1, 5ff) Wir haben keinen Mangel, weil GOTTes Wort in uns den Glauben, und durch den Glauben, das ewige Leben gewirkt hat und uns *„gesegnet hat mit allem geistlichen Segen im Himmel durch CHristus“* (Eph. 1, 3) Darum kommt Paulus zu dem Schluss: *„Alles ist euer, ihr aber seid CHristi.“* (1. Kor. 3, 22f)

Ja, dank unsers Glaubens sind wir, die wir auf Seinen Namen getauft sind, Christi Eigentum. Darum schlägt in unsern sterblichen, alternden Leibern das ewige Leben. Dieses ewige Leben ist für uns Gotteskinder keine ferne, unerreichbare Zukunftsmusik, sondern Gegenwartsrealität. Wir werden das ewige Leben nicht erst später einmal haben, sondern wir haben es heute bereits. Wir sind reich, reich am Leben, am wahren, ewigen Leben. Dass wir dieses ewige Leben heute schon ganz fest und sicher haben, sagt der HErr JESUS selber. ER spricht: *„Also hat GOTT die Welt geliebt, dass ER Seinen eingeborenen SOHN gab, auf dass alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben **haben**.“* (Joh. 3, 16) Der Himmel gehört uns schon. *„Die Kirche des Neuen Testaments weiß sich als eine Kolonie von Himmelsbürgern“* sagte zurecht der Kirchenhistoriker Hermann Sasse. (ISC 2, S. 78) Als Himmelsbürger versammeln wir uns um die Gnadenmittel von Wort und Sakrament, die unser Reiseproviant auf dem Weg in die heimatliche Herrlichkeit des Himmels sind.

Dieser Reichtum fehlte dem Reichen unsers Gleichnisses. Er war nur reich an Vergänglichkeit und an Tod. In Wahrheit war er sehr arm, denn er war ein Knecht der Sünde, des Todes und der auf ihn wartenden Hölle. Das hat ihn bei seinem Ableben eingeholt und abgeholt. Nun erst wurde ihm wichtig, was ihm lebenslang unwichtig war: GOTTes Gnade. Wir lesen: *„Als er nun in der Hölle war, hob er seine Augen auf in seiner Qual und sah Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schoß. Und er rief: Vater Abraham, erbarme dich meiner und sende Lazarus, damit er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und mir die Zunge kühle; denn ich leide Pein in diesen Flammen.“* (V. 23f) Was auch immer die moderne Theologie mit ihrer Höllenumdeutung behauptet, wir bleiben bei dem Zeugnis des Wortes GOTTes und lehren, dass die Hölle ein Ort ewiger Strafe und Qual ist. Das geht deutlich aus unserem Gleichnis hervor. Deutlich hervor geht aus dem Gleichnis auch, dass wer sich einmal am Ort der Verdammnis befindet, von dort nicht mehr herauskommt. Diese Wahrheit darf in der Kirche nicht verschwiegen werden, nur um unsern alten Adam zu schonen. Aber gleichzeitig soll diese biblische Wahrheit uns Kinder GOTTes auch nicht beängstigen, denn CHRISTUS hat der Höllen Macht zerstört. Die Pforten der Hölle können Seine Gemeinde, die Gemeinde der Gläubigen, nicht überwältigen. Und wenn unsere Sünden uns anklagen und uns die Hölle heiß machen, dann klammern wir uns umso mehr an unsern HEiland und bekennen mit dem Liederdichter:

Was kann mir denn nun schaden der Sünden große Zahl?

Ich bin bei GOtt in Gnaden, die Schuld ist allzumal  
bezahlt durch CHristi teures Blut,  
dass ich nicht mehr darf fürchten  
der Hölle Qual und Glut. (ELKG 412, 3)

Ja, was kann mir der Sünden Zahl schaden? „*Wer will die Auserwählten GOTTes beschuldigen? GOTT ist hier, der da gerecht macht. Wer will verdammen? CHristus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferweckt ist, welcher ist zur Rechten GOTTes und vertritt uns.*“ (Röm. 8, 33f) GOtt ist unsere Hilfe, auf Hebräisch: El asar. Der Name Lazarus ist die latinisierte Form des Hebräischen „Elasar“ und bedeutet: GOtt hat geholfen. Da ist der Name Programm. Und wie ER geholfen hat, schon während den schweren Tagen auf Erden, vor des Reichen Haustür! Der HErr hat geholfen, denn ER erweckte im Herzen des armen Lazarus den Reichtum des Glaubens. In GOTTes Augen war darum Lazarus der reiche, weil er in aller irdischen Armut durch den Glauben ein Kind GOTTes war und darum von Abraham, dem Erzvater des Volkes GOTTes, in die himmlische Herrlichkeit getragen wurde.

Wir alle, die wir an den Dreieinigen GOtt glauben, können mit dem Blick auf Golgatha und Ostern sagen: GOtt hat geholfen. GOtt hat uns gerettet. *Wir* sagen das als Gläubige, *Lazarus* kann das bereits als Schauender sagen. Er wurde nach seinem Tod in Abrahams Schoß getragen. Es heißt in unserm Text: „*Es begab sich aber, dass der Arme starb, und er wurde von den Engeln getragen in Abrahams Schoß.*“ (V. 22a) Warum Abrahams Schoß? Abraham ist der Erzvater des Volkes GOTTes. Er ist der „*Vater aller, die glauben*“, schreibt Paulus. (Röm. 4, 11) Abrahams Schoß ist darum das Sinnbild ewiger, himmlischer Geborgenheit. Indem Lazarus von den Engeln in Abrahams Schoß getragen wurde, ist er am seligen Ort der Erlösten angekommen. Er befindet sich nun in der himmlischen Herrlichkeit. Und *wir* sind dank des Reichtums unsers Glaubens und der Gnade GOTTes auf dem Weg dahin, auf dem Weg zum großen Kirchenfest, wenn diese in die ewige Herrlichkeit erhoben wird. In großer Vorfreude darauf beten wir darum: JESu, geh mit Deinem Wort voran. Wir wollen nicht verweilen, DIR und Deinem Wort, „*Mose und den Propheten*“, getreulich nachzueilen. Amen.

*Pfr. Marc Haessig*